

## Kunst im Zeichen der Veränderung

Stipendiatin Nora Mona Bach aus Halle lebt und arbeitet derzeit auf Schloss Hundisburg

Die Künstlerin Nora Mona Bach aus Halle lebt für drei Monate auf Schloss Hundisburg. Dort kann sie sich in aller Ruhe ihren Werken widmen. Anlass dafür ist ein Stipendium des Kultusministeriums Sachsen-Anhalt.

Von André Ziegenmeyer  
Hundisburg • Das Weinberghaus neben dem Barockgarten hat sich in ein großes Atelier verwandelt. An den Wänden hängen verschiedene Bilder. Ein Raum wird von einer großen Kohlezeichnung dominiert. Davor stehen Harald Blanke, der Leiter der Schloss- und Gartenverwaltung, sowie Nora Mona Bach. Die 29-Jährige stammt aus Chemnitz, lebt und arbeitet mittlerweile aber in Halle. Anfang September haben sie, ihr Lebensgefährte und die gemeinsame Tochter ihr Domizil für drei Monate nach Hundisburg verlegt.

Denn einmal im Jahr wird das Weinberghaus zur Heimstatt für einen Künstler. „Das Kultusministerium Sachsen-Anhalt hat für Hundisburg ein Stipendium eingerichtet, das jährlich ausgeschrieben wird“, berichtet Harald Blanke. Der Schwerpunkt ist immer ein anderer: Literatur, Musik und bildende Kunst wechseln sich ab. „Die Künstler bewerben sich mit einem Projekt, das sie hier ausarbeiten möchten“, so Blanke.

In diesem Jahr hat Nora Mona Bach die Jury überzeugt. Nach ihrem Abitur ging sie zunächst an die Kunsthochschule Burg Giebichenstein in Halle. Dort studierte sie Malerei und Graphik bei Professor Thomas



Nora Mona Bach vor einer der großformatigen Kohlezeichnungen, die in Hundisburg bereits entstanden sind.

Foto: André Ziegenmeyer

Rug. Im Besonderen spezialisierte sie sich auf Lithographie (Steindruck). Ihr Diplom machte sie mit einer Reihe von Lithographien zum Thema Kataklysmen und Katastrophenszenarien.

Mittlerweile ist Nora Mona Bach selbst Dozentin - unter anderem im Künstlerhaus „188“ in Halle. Zudem arbeitet die 29-Jährige als Galerieassistentin in Berlin. 2015 war eine große Ausstellung ihrer Werke im Gunzenhauser-Museum in Chemnitz zu sehen. Nora Mona Bach hat bereits mehrere Stipendien erhalten.

Derzeit sind vor allem Kohlezeichnungen in den Fokus ihres Schaffens gerückt. „Lithographien sind sehr werkstattbezogen“, erklärt Bach.

Ohne die entsprechenden Steine, Chemikalien und eine Presse kann ein Künstler die Möglichkeiten des Steindrucks nicht nutzen. Die Kohlezeichnung sei der graphischen Technik des Steindrucks insofern verwandt, als es nicht nur Schwarz und Weiß gebe. Stattdessen lasse sich das gesamte Spektrum der Grauwerte nutzen. Darüber hinaus sind Zeichnungen vom Format her freier. Lithographien sind dagegen von der Größe des Steins abhängig.

In Hundisburg sind bisher mehrere kleinformatige sowie zwei große Zeichnungen entstanden. „Am Anfang steht die Überlegung nach der Stimmung“, so die Künstlerin. Ihre Werke sind abstrakt, ha-

ben aber etwas Organisches. Nicht nur, weil Elemente auftauchen, die an Gewachsenes wie etwa Blätter erinnern. Die Entstehung selbst erinnert an einen Wachstumsprozess. Zunächst trägt Nora Mona Bach verschiedene Schichten von Kohlestaub auf das Papier auf. Sie gestaltet und verändert die Partien. Das entstehende Werk wird mit immer neuen Strukturen überschrieben. Manchmal werden einige Teile eines Bildes bereits fixiert, während andere sich weiterhin wandeln und entwickeln.

Wie Nora Mona Bach ausführt, lassen sich ihre Zeichnungen auch mit einem Ort vergleichen, der sich im Laufe der Zeit verändert. Dafür sei Schloss Hundisburg mit seiner

jahrhundertelangen, wechselvollen Geschichte ein gutes Beispiel.

In den Augen von Harald Blanke handelt es sich dabei um einen Glücksfall. Nicht immer sei ein Künstler vor Ort, der sich mit seinem Schaffen auch auf den Ort einlasse. „Frau Bach kann gern ein bisschen länger bleiben“, so der Leiter der Schloss- und Gartenverwaltung.

Was sie nach ihrem Stipendium in Angriff nimmt, ist laut Nora Mona Bach noch offen. Wer sich für ihre Werke interessiert, kann sich unter [www.nora-mona-bach.de](http://www.nora-mona-bach.de) weiter informieren. Darüber hinaus ist für 2018 eine Ausstellung mit ihren Bildern in der Eisfabrik Hannover geplant.